

Am internationalen Tag der Menschenrechte und am letzten Tag der Europaweiten Aktion 16 Tage gegen Gewalt - stellte der WITAF- seit 1865 im Dienste der Gehörlosen im Rahmen einer Pressekonferenz die neue Broschüre vor: "Schrei gegen Gewalt - Informationsheft für gehörlose Frauen".

In Kooperation mit dem Verein Autonomer Frauenhäuser und der gehörlosen Illustratorin Barbara Schuster konnte das Projekt nach einjähriger Vorlaufzeit, dank den Sponsoren NOKIA, Licht ins Dunkel und der Österreichischen Nationalbank, verwirklicht werden.

Die Sozialarbeiterin des WITAF, Frau Valerie CLARKE sagt dazu: „Als Sozialarbeiterin habe ich es auch mit Gewalterfahrungen bei gehörlosen Frauen zu tun. Bis vor kurzem war es den Gehörlosen nicht ein Mal möglich einen Notruf abzuschicken. Erst seit März 2003 gibt es durch die Initiative des WITAF einen Österreichweiten Notruf 088 133 133 für gehörlose Personen aus ganz Österreich, der sowohl via Fax als auch mittels Handy funktioniert.“

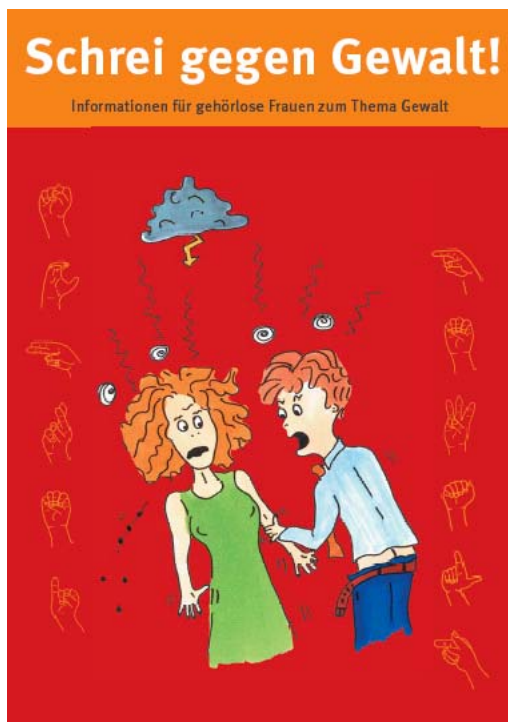
Gehörlose Personen sind auf Grund von Kommunikationsproblemen ungleich öfter von Aggression und Gewalt betroffen.

Weiteres meint Fr Clarke dazu: „Die Probleme die meine Klienten erfahren, möchte ich an Hand eines Beispiels erklären: Eine junge, durchaus emanzipierte gehörlose Frau – Sie beherrscht auch die Lautsprache sehr gut - wurde von ihrem Lebensgefährten geschlagen. In ihrer Not rannte sie mit dem Handy aufs WC, verständigte per SMS den Großvater, der wiederum verständigte die Polizei. Als die Polizei eintraf hatte sich die Situation schon beruhigt. Die Polizei hatte große Schwierigkeiten bei einer Einvernahme, da sie sich nicht gut mit dem Täter verständigen konnten. Somit begann die junge Frau für ihren Lebensgefährten - den Täter - zu dolmetschen. Als die Polizei den Täter wegweisen wollte, verstand er nicht worum es ging und die Frau war hin und hergerissen zwischen der Hilflosigkeit ihres Lebensgefährten und der Erleichterung über die Hilfe der Polizei. Er wurde der Wohnung verwiesen, aber beiden war nicht klar, wie es weitergehen sollte. Irgendetwas mit „10 Tagen“ und „Schlüssel bei der Polizei“ verstanden sie, aber mehr wussten sie nicht. Am nächsten Tag waren beide **gemeinsam** bei der Polizei um zu verstehen, was der Polizeieinsatz genau bedeutete.

Aber auch Beispiele von falschen Behauptungen des Mannes der Frau gegenüber gibt es zur Genüge („Ich komm jetzt den Kühlschrank abholen, weil den hab ja ich gekauft und den brauch ich bis ich wieder in die Wohnung darf!“,...usw)

Aus den vielen Missverständnissen und Erfahrungen heraus, war die Notwendigkeit der Erstellung einer Broschüre gegeben. Es gibt zwar bereits viele Unterlagen und Informationsbroschüren über dieses Thema, doch diese stützen sich sehr auf das ohnehin schwer verständliche Amtsdeutsch mit vielen Paragraphen.

Dieses Heft berücksichtigt die visuellen Bedürfnisse gehörloser Personen. Kurze Texte werden mit vielen Bildern und Gebärden ergänzt, um den Inhalt rasch verständlich zu machen. Es wird an Polizeistationen Österreichweit sowie in Gehörlosenvereinen und Frauenhäusern aufliegen und an alle Interessierte kostenlos weitergegeben.



Die Broschüre kann auch unter www.witaf.at oder www.aoef.at heruntergeladen werden.

Außerdem hat der Verein Autonomer Frauenhäuser nun die Bewilligung zur Fortführung eines Helpchats für Betroffene Frauen erhalten. Dieser wird in Zusammenarbeit mit dem WITAF auch so gestaltet, dass sich auch gehörlose Frauen austauschen können, dies aus dem deutschsprachigem Raum. Der Helpchat ist unter www.haltdergewalt.at online. Ab Mitte des Jahres wird es auch eigene Termine geben, bei denen speziell gehörlose Frauen anonyme Beratung von geschulten Personen erhalten können.

Gerne stehen wir Ihnen zur Verfügung für Anfragen bzw. Bestellungen der Broschüre unter office@witaf.at. Fax 01 214 76 95 Tel: 01 214 58 74. Wir leiten auch gerne Anfragen an die Grafikerin Frau Schuster weiter.